

Bezirksältestentag in Sinsheim

130 Teilnehmer beim evangelischen Bezirksältestentag zwischen Arbeitsbelastung und geistlicher Arbeit – Verantwortung für Zukunft

Den kirchlichen Herausforderungen der Zukunft haben sich 130 Älteste des Kirchenbezirks Kraichgau gestellt. Aus fast allen der 44 Gemeinden aus dem „Land der tausend Hügel“, wie der Kirchenbezirk seit einiger Zeit mit neuem Logo auftritt, kamen die Verantwortungsträger zusammen. Gemeinsam oder in Gruppen machte man sich Gedanken über Sorgen und Probleme in den Leitungsgremien der Gemeinden, aber auch über die Stärken und Schwächen eines evangelischen Profils vor Ort. Das Selbstverständnis des einzelnen Ältesten war dabei ebenso Thema wie Profile und Ziele der Arbeit in den Gemeinden. Bereits im Vorfeld waren die Gemeinden eingeladen, bunte Plakate mit den inhaltlichen Kennzeichen und den Schwerpunkten zu gestalten. Die wurden dann im Haus der Kirche zu einer informativen und vielfältig bunten Plakatmeile aufgehängt.

Als eine von acht Diskussionsrunden tagte eine Gruppe von Ältesten aus Waldangelloch, Eschelbach, Angelbachtal, Hoffenheim, Sinsheim-Rohrbach und der Kernstadt Sinsheim unter der Moderation von Bezirkskirchenrätin Dagmar Heitlinger aus Eppingen-Rohrbach. Hier wurde ein intensiver und konstruktiv offener Austausch gepflegt. Berichte über realisierte Gemeindeprojekte standen in der Runde ebenso im Mittelpunkt, wie Diskussionen über die Prägungen eines evangelischen Profils in den Gemeinden.

Zunehmend als Problem wird unter den Ältesten eine anhaltend hohe Belastung mit Verwaltungsarbeit, Organisation und Regularien wahrgenommen. Vor allen Dingen in Gemeinden mit Kindergärten oder in Vakanzsituationen drückt hier oft der Schuh. Auch die Verantwortung des Ältestenamtes rückt wieder mehr in den Blick der Kirchengemeinderatsmitglieder. Dabei wird die Gremiumsarbeit zunehmend als Gestaltungsaufgabe wahrgenommen. Aussagen wie „Wir haben nicht nur die Aufgabe, die finanzielle Zukunft unserer Gemeinde zu gestalten, sondern auch zukünftige Fragen des geistlichen Profils zu klären“ oder „Wir wollen die Situation in der Gegenwart zufriedenstellen und dabei gleichzeitig innovativ in die Zukunft denken“ unterstrichen dies. Breit diskutiert wurde in der Arbeitsgruppe auch die Förderung und Etablierung von Einzelgruppen in der kirchlichen Arbeit. Vor allem die Kinder- und Jugendarbeit, aber auch die Arbeit in offenen Formen der Erwachsenenarbeit standen im Vordergrund. Ebenso wurden auch alternative Gottesdienstformen diskutiert.

Mutmachende Worte zweier Teilnehmer beendeten den gemeinsamen Vormittag. Viele Anwesende äußerten ein positives Votum über die Veranstaltung. Die Teilnahme habe sich mehr als gelohnt. Landesbischof Dr. Ulrich Fischer sprach in einem Impulsreferat über „Herausforderungen und Chancen der Veränderungen“.

Hierüber werden wir noch berichten.

Erschienen am 03.11.2011 in der RNZ Autor: Oliver Schüle